



## Der lang ersehnte

## Tag für das Schulungszentrum



# 2012 EIN ENTSCHEIDENDES JAHR FÜR DEN VEREIN JETHRO

Seit anfangs Januar befindet sich der Präsident des Vereins, Claude-Eric Robert, mit seiner Frau Eveline und Sonja Marti, einer Deutschweizer-Bäuerin, für drei Monate in Benda-Toéga, einem kleinen Dorf 20 km von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt.

In diesem Dorf konnte ein Gelände von 4 Hektaren Land vom Verein Jethro erworben werden, wo nun auch eine landwirtschaftliche Schule aufgebaut wurde: mit einem Unterrichtssaal, sowie einem Speisesaal und einer Küche. Dazu kam ein Stall mit Scheune, ein Brunnen und einige Häuser für die Unterkunft der Mitarbeiter. Gegenwärtig werden dort 40 Bauern, die den Grundkurs in der Landwirtschaft absolviert haben, weiter geformt in den Bereichen der Getreidekulturen, der Aufzucht, in der Milchproduktion und der guten Umgebungsbewirtschaftung.



Unsere drei Schweizer „Landwirtschafts-Botschafter“ berichten uns von ihrer Arbeit und ihren ersten Erfahrungen. Ein echtes Abenteuer mit all seinen Überraschungen und Unvorhergesehenem!

*Hier ein ermutigendes Beispiel:* Dank der staatlichen Unterstützung und einer humanitären Hilfsorganisation können wir eine kleine Biogas-Station aufbauen.

Ein alter Traum nimmt Form an, früher als erwartet! Das Biogas ist eine Alternative zum Brennholz für das Kochen. Es ist besonders wertvoll, da man weiss, dass in Burkina Faso mehr Holz verbrannt wird als die Natur produzieren und hergeben kann.

Die Eröffnung dieses Zentrums ist sehr wichtig für unseren Verein, und bringt für die einheimischen Bauern neue, hoffnungsvolle Perspektive während ihrer Ausbildung.

Diese neuen Entwicklungen werden positive Konsequenzen auf die Gesundheit, die Ernährung, die Erziehung, den Kampf gegen die Armut etc. haben. Zudem wird eine der Aufgaben von Claude-Eric Robert sein, diese Ausbildung mit den Partnerorganisationen für die nächsten Kurse zu organisieren. Eine herausfordernde, aber ebenso begeisternde und dankbare Arbeit...

Also, gute Lektüre!

*Jacques Lachat* Vize-Präsident des Vereins Jethro

## ENDLICH IN BURKINA FASO ANGEKOMMEN!

Wie gewohnt, wurden wir freundlich in Empfang genommen. Nachdem wir eineinhalb Tage in Ouagadougou verbracht hatten, um verschiedene Formalitäten und Vorratseinkäufe zu erledigen, sind wir in das Bildungszentrum (CFA) in Benda-Toéga weitergezogen.

Unsere Unterkunft ist einfach, doch sehr angenehm. Um die verschiedenen Elektrogeräte wie PC, Natel oder Fotoapparat zu laden, verwenden wir an und wann kurz den Generator, ansonsten stehen uns solarbetriebene Lampen zur Verfügung. Unglaublich, wie stark wir Weissen von der Elektrizität abhängig sind... Zwar besitzen wir Wasser in unmittelbarer Nähe, doch ohne Strom muss man sich für den Transport dessen irgendwie zu helfen wissen. So holen wir unser Wasser bei der handbetriebenen Pumpstation und füllen damit ein Reservoir auf dem Dach. Auf diese Weise besitzen wir sogar fließendes Wasser im Haus, um die Hände zu waschen und kalt zu duschen...so einfach ist das! Für die Küche verwenden wir allerdings immer Kessel und Schöpfbecher. So begeben wir uns jeden Morgen früh zur Pumpstation, um etwa 100 Liter Wasser zu holen.

Das Leben hier lässt uns geduldig werden, denn alles benötigt viel Zeit. Die Kinder und jungen Frauen kommen nach und nach zur Pumpstation, um ihre Kanister zu füllen. Einige besitzen Esel, welche Karretten voller gefüllter Kanister nach Hause transportieren, oft sind es Kinder, welche mit ihren viel zu grossen Velos zwei Kanister zu 20 Litern mit einem unglaublichen Geschick heimbringen. Wir befinden uns in der Trockenzeit, die Bise fegt stark über das flache Land und wirbelt viel Erde auf; wir schlucken ziemlich viel Staub in dieser Halbwüsten-Landschaft. Morgens sinkt das Thermometer auf frische 10 bis 14°C herab und viele Menschen hier leiden dadurch an Erkältung und Bronchitis. Die meisten Leute hausen in ausgesprochen einfachen Unterkünften und die Kälte dringt durch alle Ritzen herein. Den Tag durch erreicht das Thermometer allerdings 30°C.



Die Schüler treffen gegen 9 Uhr ziemlich pünktlich ein und begrüssen uns jeweils freundlich, indem sie uns herzlich die Hand schütteln und wir versuchen, uns an ihre Namen zu erinnern. Nach dem

theoretischen und praktischen Unterricht um 13.45 Uhr nehmen wir gemeinsam das Mittagessen zu uns. Anschliessend kehren die Schüler nach Hause, um ihren weiteren Tätigkeiten nachzugehen. Für uns liegt nun eine kurze Pause drin, bevor wir die praktischen Arbeiten wieder aufnehmen, welche meist bis zum Einnachten um 19 Uhr dauern.

Bei einem simplen Nachtessen, wenn möglich mit Gemüse garniert, ziehen wir unsere Bilanz über den vergangenen Tag und planen den nächsten. Müde doch (meistens!) zufrieden freuen wir uns auf die Nachtruhe und hoffen, dass uns diese auch der Esel und die Hühner des Nachbarn gönnen und nicht allzu oft schreien werden!

*Eveline*



## **DAS LANDWIRTSCHAFTLICHE BILDUNGSZENTRUM (CFA) IST ERÖFFNET!**

Am 9. Januar konnte das CFA mit insgesamt 41, statt wie angemeldet 30 Schülerinnen und Schüler eröffnet werden. Die meisten Unterrichtsbesucher stammen aus dem Dorf Benda-Toéga und Umgebung.

Ebenfalls durften wir unter den Schülern einen Senegalesen, welcher den Basiskurs im Januar 2010 in Thiès besucht hatte, willkommen heissen. Er zeigt sich äusserst motiviert für die Ausbildung hier und interessiert sich speziell für die Entwicklung der Tierhaltung in der Region Moyenne-Casamance, aus der er ursprünglich stammt.

Das erste Modul unserer Ausbildung bildet der Gemüseanbau im Winter. Es handelt sich dabei um Gemüsegärten, welche mittels Giesskanne bewässert werden, wobei auf diese Weise das vorhandene Wasser sinnvoll genutzt werden kann.

Im Kampf gegen die Mangelernährung, welche in den ländlichen Regionen sehr verbreitet ist, bildet dieses Modul ein wichtiges Element: Die Bevölkerungsschichten, welche von der Lebensmittelknappheit betroffen sind, kümmern sich praktisch nicht um die Art und Qualität der vorhandenen Lebensmittel, geschweige denn, ob sie genügend Vitamine und Proteine zu sich nehmen. Der fehlende Ausgleich führt insbesondere bei Kleinkindern zu Mangelerscheinungen und deren Auswirkungen. Die Theorie wie auch die Praxis dieses Moduls wird durch den einheimischen Berater für Entwicklungsfragen Robert Ouédraogo unterrichtet.

Als nächstes Fach steht die Umstellung von der traditionellen Rindviehhaltung auf die Milchproduktion auf dem Programm, welche ebenfalls eine Lösung für den hohen Bedarf an Proteinen und Kalzium darstellt. Das Modul wird von Herrn Modeste Ouédraogo, einem leidenschaftlichen Rindviehhalter mit grossem Kommunikations-Talent unterrichtet.

Und was genau machen die Europäer an der Schule?



Nun, gegenwärtig ist vor allem unser Organisationsgeschick gefragt. Bis anhin ist es uns gelungen, einer Desorganisation zuvorzukommen und die folgenden Etappen zu planen, trotz ständig nötiger Improvisation, welche wir mit viel Ideenreichtum zu meistern haben! Wir planen die verschiedenen Arbeiten und helfen dabei tatkräftig mit:

- Den Zaun um das gesamte Areal gilt es wiederherzustellen
- Die Stalleinrichtung muss fertig gestellt und die Erstellung der Biogasanlage organisiert werden. Letztere kostet uns übrigens nur gerade Sfr 1'100.-, abzüglich Sfr 320.-, einem Beitrag einer niederländischen Hilfsorganisation. Auf diese Weise können wir einen wichtigen Beitrag zur Verminderung der Verwendung von Brennholz für die Zubereitung der Mahlzeiten und somit einer CO<sub>2</sub>-Reduktion leisten.
- Im Februar werden die Kühe eingestallt; dafür wird unsere praktische Erfahrung mit Milchkühen wesentlich zum Gelingen dieser neuen Etappe beitragen

Wie Ihr feststellen könnt, hat das Abenteuer gerade erst angefangen...

*Claude-Eric*

## **ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN IM LANDWIRTSCHAFTLICHEN BILDUNGSZENTRUM CFA**

Nun wohnen wir bereits seit zwei Wochen in Benda-Toéga, wo wir von den Dorfbewohnern äusserst herzlich empfangen wurden. Mit der traditionellen Tracht geschmückt, welche übrigens von Pasteur

Alidou Kawané, dem Betriebsleiter unseres Bildungszentrums, massgeschneidert angefertigt wurde, hiess uns die Musikgruppe des Dorfes mit Gesang und Tanz umrahmt feierlich willkommen.

Natürlich waren die Einheimischen überaus gespannt auf ihre neuen Nachbarn und deren für die Region teilweise atypischen Alltagsverhalten! Da sich unsere neue Bleibe nahe der Wasserpumpstation befindet, stellen wir doch einen beachtlichen Magnetpunkt dar, wo Niemand daran vorbei kommt, ohne kurz den Kopf in unsere Richtung zu drehen... So bilden unsere Anwesenheit und die neuen Begegnungen jeweils auch an der Wasserpumpe, welche übrigens ein wichtiger Treffpunkt insbesondere für die Dorfjugend darstellt, das aktuelle Tagesthema.

Vereinzel fürchten sich Kleinkinder stark ab unserer ungewöhnlichen Hautfarbe, die Meisten jedoch beobachten uns gespannt und sind stolz, wenn sie uns die Hand reichen können. So hatte ich die Ehre, einen Elektrozaun in Begleitung von 10 Kindern erstellen zu dürfen, welche mir stark unter die Arme griffen und mich mit Gesang und lachenden Gesichtern unterhielten, obwohl wir nicht dieselbe Sprache sprechen.



Die Zusammenarbeit und der Kontakt zu unseren engen Mitarbeitern vor Ort sind äusserst wertvoll und fruchtend. Das gegenseitige Vertrauen sowie Wertschätzung und Respekt beiderseits trägt uns und lässt uns das Ziel unserer Aufgabe greifbar machen. Ohne das grosse Engagement der Mitarbeiter vor Ort, wäre unsere Arbeit hier nicht realisierbar.

Die Herzen unserer Schüler konnten wir wohl bereits erobern, unsere Namen wurden in Windeseile gelernt und die Schüler strahlen uns am Morgen entgegen, während sie uns die Hand reichen und uns mit diesen ungewöhnlichen Namen ansprechen können. Vor allem Madame Lamousse macht sich daraus einen grossen Spass und ihr herzhaftes Lachen erquickt uns jeweils sehr! Der Kontakt zu unseren Schülern ist freundschaftlich und authentisch. Die praktischen Arbeiten, welche gemeinsam und Hand in Hand ausgeführt werden, helfen uns bestimmt dabei und steigern die Glaubwürdigkeit unserer Aufgabe. Auch die Beziehungen zwischen den Schülern sind trotz verschiedenen Kulturen sehr gut und es wird einander geholfen.

Erfreulich ist auch der tägliche Besuch von Edorcy, einer jugendlichen Dorfbewohnerin, welche jeden Abend auf dem Heimweg von der Schule kurz bei uns vorbei schaut, um mir guten Tag zu sagen! Sie bleibt jeweils so eine halbe Stunde und greift mir je nach zu tätiger Arbeit unter die Arme. Auch wenn wir nicht viel miteinander sprechen, entsteht auf diese Weise eine Freundschaft, welche mich entzückt.

Mit grosser Freude können wir feststellen, dass die Bevölkerung von Benda-Toéga nebst den traditionellen Treffpunkten am Markt, der Wasserpumpe und der Kirche in unserem Bildungszentrum einen weiteren Ort für das gesellschaftliche Leben und den täglichen Austausch gefunden hat. So darf die Association Jéthro mit der Unterstützung der Landwirtschaft auch einen wichtigen sozialen Beitrag an die hiesige ländliche Bevölkerung leisten.



Sonja



**Freitag 11 Mai, 19.00 Uhr:** Fest des landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums, Ort wird bestätigt.

**Samstag 3. November:** in Neuenburg - zweite Ausstellung der Kooperation.

**Samstag 24. November:** ab 11.30 Uhr 8. Jethro-Fest.

## Jéthroexpress

### Redaktion

- Claude-Éric Robert
- Jacques Lachat
- Sonja Marti

### Für Ihre Spenden

- Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro :
- CCP : 17-77570-8
- IBAN: CH 28 0900 0000 1707 7570 8

### Um uns zu kontaktieren

- ASSOCIATION JETHRO
- Postfach 1606
- 2001 Neuchâtel

**Eindruck** - 130 Exemplare

Besuchen Sie unsere Internet-Adresse: [www.association-jethro.org](http://www.association-jethro.org)